

4. SONNTAG IN DER OSTERZEIT

(A)

6.5.17 19^h Emsfeld
7.5.17 8³⁰ FFW Emsfeld
10³⁰ Klein-
Engsdorf

Bild vom Hirten und von dem Schafherde liebt Jesus, um das Verhältnis von Gott und Mensch darzustellen, alter Bild der Fürsorge, der Verantwortung, der Tapferkeit und Wachsamkeit.

Im Alten Orient schwerer Hirtenberuf präsent im Alltag der Menschen, Aufgabe für die anderen als Bild für die Aufgabe des Königs, Leiter einer menschl. Gemeinschaft (Sumere, Ägypten, Assyrien, Ägypten), griech. Philosophen Mensch als Hirte der Völker, Gott als Hirte der Menschen, auch das AT zeigt, wie Gott für die Menschen sorgt, sie weidet, "leht", "sammelt", bes. Ps 23 "Der Herr ist mein Hirte"

In den Galixtus-Katakomben in Rom (3. Jh.) Bild berühmter vom guten Hirten, der das Schaf auf seinen Schultern trägt.

Wann sieht Jesus das Wesen des Hirten?

- kennt die Schafe: "einsehen beim Namen" ruft er sie Christus kennt uns wirklich bis zum Fundament unseres Herzens (vgl. Ps 139), besser als wir uns selbst
- geht den Schafen voraus: zeigt uns nicht nur den richtigen Weg, sondern geht diesem Weg selbst, deshalb "ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben" (Joh 14, 6)
- unegoistisch, anders als die "Diebe und Räuber", die sich nur selbst bereichern, die "stehlen, schlachten und vernichten" (vgl. Joh 10, 8, 10)

Wenn unser Hirte uns kennt, uns beim Namen ruft, uneigennützig das Leben schenkt, wie reagieren wir?

Sind wir wie die Schafe des Evangeliums?

„Er geht ihnen voraus und die Schafe folgen ihm;
denn sie hören seine Stimme.“ (Joh 10, 4)

Kennen wir die Stimme Christi oder haben wir sie
nicht mehr im Ohr?

Das eindrücklichste Zeugnis des Hirtentumskontes Christi
ist sein Kreuz. Manche haben dieses Symbol ab,
sind skeptisch, es ist ja ein Folterinstrument! Aber es
wunde zum Zeichen der Auferstehung Gottes, das
Zeichen unserer Erlösung!

M. Ephraim d. Syren (S. 671, Monast. Lebt. III, Osterzeit Freitag I. Woche)

„Du hast dein Kreuz genommen als Brücke über den
Abgrund des Todes, damit die Seelen vom Land
des Todes zu dem des Lebens hinüberduerten können.“

Ohne das Kreuz Christi wären wir nicht hier in der
Kirche. Viele tragen das Kreuz, damit sie
Gottes Liebe nicht vergessen.

„Er hat euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen
Fußen folgt.“ (1 Petr 2, 21)

Das wird ganz konkret im Leben der Familie, der Nachbarn,
des Dorfs, der Freiwilligen Feuerwehren: wir tragen
einander Verantwortung, so haben wir Anhalt am
Kreuz Christi, wir tragen einander in Schuld:

„Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt,
drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem
gerechten Richter“ (2 Petr 2, 23)

Woher hatten die Heiligen wie der Hl. Florian die Kraft,
anderen beizustehen und für den Glauben Zeugnis abzulegen?

Die Kraft kommt von Christus, der uns durch
sein Kreuz, der uns zum Aufstehen und zum Wiedergebären führt. Amos